

dem Alerus, über Skandalgeschichten von Domherren und anderen Geistlichen, und später, von 1520 an, findet sich auch eine Reihe freilich nicht bedeutender Stücke reformationsgeschichtlichen Inhalts.

Weniger reich ist die Chronik an Stücken aus der äußeren Geschichte der Stadt, die häufig aufs engste mit der Reichsgeschichte verflochten ist. Da sind es vor allem die in der Stadt gehaltenen Reichstage, die Erwähnung finden, die Kriege des Kaisers Maximilian in Italien, den Niederlanden und anderwärts, unter denen das Augsburger Gewerbeleben und der Handel schwer zu leiden hatten, die Hilfsleistungen der Stadt bei Reichskriegen und sonstigen größeren Unternehmungen der Kaiser und Könige, Versammlungen und Feldzüge des Schwäbischen Bundes, Fehden mit Raubrittern und sonstigen Feinden. Von den oberdeutschen Fürsten waren es hauptsächlich die Herzoge von Bayern, mit denen die Stadt viel zu schaffen hatte, von den benachbarten Territorien wird am häufigsten die Markgrafschaft Burgau genannt, in der so viele Augsburger Bürger begütert waren; des ferneren „Auslandes“ wird nur selten gedacht. Die Stücke dieser Art entnimmt Jäger meist der Augsburger Chronik von 1368 bis 1406 bzw. 1447, der von Erhard Wabraus, der von Gründung der Stadt Augsburg bis zum Jahre 1469, der anonymen Chronik von 991 bis 1483, der des Burkart Zink und des Sektor Müllich sowie den davon abgeleiteten Chroniken von Demer, Rem und Waltherr¹, endlich einer gedruckten Chronik in der Ausgabe von 1542.² Die Zahl der Stellen, in denen Jäger auf primäre Quellen — die städtischen Mißbücher, die Ratsdekrete, die Baurechnungen und Urkunden — zurückgeht, ist verhältnismäßig nur gering.

Bei einem solchen Stand des Inhalts der Chronik erhebt sich die Frage, wie kommt ihr Verfasser dazu, diese als „Weberchronik“ zu bezeichnen, und wie steht es mit den „Weberzunftfachen“, denen nach den im Vorwort ausgesprochenen Absichten in dem zweiten Hauptteil des Werkes ein ganz besonders großer Raum hätte zugewiesen werden müssen, nachdem der erste Teil desselben speziell über die Weber doch nur recht wenig bringt und der dritte, wie sich zeigen wird, geradezu ärmlich zu nennen ist. Wenn im zweiten Teil für jedes Jahr

1. Alle enthalten in den Augsburger Chroniken I—V.

2. Chronica, darinn auff das kürzest begriffen die namhaftigsten Gschichten, so sich von der Geburt Christi bis auff diß gegenwärtig MDXLII. Jar verlauffen haben (Augsburg, Philipp Ulhardt). S. Zapf, Augsburger Bibliothek, S. 18. — Schottenloher, Philipp Ulhardt (1921), S. 142, Nr. 191.